Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 198 — Dienstag, den 25. August 1942 — Jahrgang 1942

Neuer Sieg in der Atlantikschlacht

Wieder 17 Schiffe mit 107 000 BRT — Don-Uebergang nordwestlich Stalingrad erzwungen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in harten Gebirgskämpfen fort.

Nordwestlich Stalingrad erzwangen deutsche Infanteriedivisionen und schnelle Truppen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, den Uebergang über den Don und durchbrachen im Vorstoß nach Osten stark ausgebaute feindliche Verteidigungsstellungen. An der übrigen Don-Front scheiterten örtliche Angriffe des Feindes an dem Widerstand italienischer Truppen. Eisenbahnanlagen und Transportbewegungen im rückwärtigen Gebiet des Feindes sowie Schiffsverkehr auf der Wolga wurden durch die Luftwaffe wirkungsvoll bekämpft.

Südwestlich Kaluga, nordwestlich Medyn und bei Rschew wurden feindliche Angriffe abgewiesen oder in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe schon in der Bereitstellung zerschlagen.

Südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad wurden örtliche Geländegewinne erzielt und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Eismeerfront griffen Sturzkampfflugzeuge Truppenlager auf der Fischerhalbinsel an.

Die Sowjetluftwaffe verlor gestern in Luftkämpfen 157 Flugzeuge. Neun weitere wurden durch Flakartillerie abgeschossen oder am Boden zerstört. Acht eigene Flugzeuge werden vermißt.

Im Westen bekämpften Fernkampfbatterien des Heeres militärische Ziele im Raum von Dover.

Bei Tagesstörflügen warfen einige britische Flugzeuge über dem nordwestdeutschen Küstengebiet Sprengbomben ab.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten im Laufe des gestrigen Tages bei Tiefangriffen umfangreiche Zerstörungen in kriegswichtigen Anlagen an der englischen Südostküste.

In der vergangenen Nacht belegten deutsche Kampfflugzeuge eine Stadt der britischen Rüstungsindustrie in den Midlands sowie kriegswichtige Ziele in Ostengland mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden zahlreiche Brände und Explosionen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im östlichen und westlichen Atlantik sowie im Karibischen Meer 17 Schiffe mit 107 000 BRT und zwei Transportsegler. Davon wurden 11 Schiffe mit 64 000 BRT aus Geleitzügen herausgeschossen. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen einsetzender Abwehr nicht beobachtet werden.



Zwischen Don und Wolga
Weltbild-Gliese.

Italienischer Wehrmachtbericht

Briten verloren acht Flugzeuge in Nordafrika

DNB Rom, 24. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Aegypten endeten Spähtruppzusammenstöße zu unseren Gunsten. Einige Kraftfahrzeuge wurden beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, vernichtet.

Die feindliche Luftwaffe verlor im Luftkampf sieben Flugzeuge, fünf davon wurden von italienischen und zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Tobruk zum Absturz gebracht. Feindliche Flugzeuge griffen gestern Gela an. Es werden vier Tote und drei Verletzte unter der Zivilbevölkerung sowie geringer Schaden an einigen Gebäuden gemeldet.

Dr. Thierack Reichsjustizminister

Dr. Rothenberger Staatssekretär im Reichsjustizministerium

DNB. **Berlin**, 24. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer hat sich in Anbetracht der besonderen Bedeutung, die den Aufgaben der Rechtspflege während des Krieges zukommt, entschlossen, den seit dem Ableben des Reichsministers Dr. Gürtner unbesetzt gebliebenen Posten des Reichsministers der Justiz wieder zu besetzen. Der Führer hat daher den Präsidenten des Volksgerichtshofes, Staatsminister a. D. Dr. Thierack, der nach der Machtergreifung bis zur Verreichlichung der Justiz sächsischer Justizminister war, zum Reichsminister der Justiz ernannt.

Gleichzeitig hat der Führer den mit der Führung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragten Staatssekretär Prof. Dr. Schlegelberger von diesem Auftrag entbunden und ihn auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Der Führer hat dem Staatssekretär Dr. Schlegelberger in einem Handschreiben seinen Dank für die dem Deutschen Reich in jahrzehntelanger aufopferungsvoller Arbeit geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen, ihn hierauf ferner zur persönlichen Abmeldung im Führerhauptquartier empfangen.

Zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium hat der Führer den Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg, Senator Dr. Rothenberger, zum Präsidenten des Volksgerichtshofes den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Freisler ernannt.

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt dazu bekannt: Der bisherige Führer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, Präsident der Akademie für Deutsches Recht und Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP., Dr. Frank, hat den Führer gebeten, ihn von diesen Aemtern zu entbinden, um sich völlig seinen Aufgaben als Generalgouverneur widmen zu können. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zum Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht sowie zum Leiter des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes den neuernannten Reichsminister der Justiz Dr. Thierack berufen. Das Reichsrechtsamt der NSDAP., die Gau- und Kreisrechtsämter hat der Führer aufgelöst und die bisherigen Leiter der Gau- und Kreisrechtsämter in die Gau- und Kreisstabsämter eingegliedert. Die NS.-Rechtsbetreuungsstellen führen im Rahmen dieser Aemter ihre Tätigkeit weiter.

Besondere Vollmachten

für den Reichsminister der Justiz

DNB. **Berlin**, 24. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer hat dem neuernannten Reichsminister der Justiz Dr. Thierack durch nachstehenden Erlaß besondere Vollmachten erteilt:

Erlaß des Führers
über besondere Vollmachten des Reichsministers der Justiz.

Zur Erfüllung der Aufgaben des Großdeutschen Reiches ist eine starke Rechtspflege erforderlich. Ich beauftrage und ermächtige daher den Reichsminister der Justiz, nach meinen Richtlinien und Weisungen im Einvernehmen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei und dem Leiter der Parteikanzlei eine nationalsozialistische Rechtspflege aufzubauen und alle dafür erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann hierbei vom bestehenden Recht abweichen.

Führerhauptquartier, den 20. August 1942.

Der Führer:
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammers.

Besucher in Dieppe erzählen:

„Statt der „zweiten Front" sahen wir nur Gefangenenlager"

DNB **Paris**, 24. Aug. Aus Dieppe werden jetzt hochinteressante Ergänzungen zu dem englischen Landungsunternehmen an der Kanalküste bekannt.

Da die Angreifer sich nicht unbemerkt der Küste nähern konnten, befanden sie sich schon vor und bei Betreten des französischen Bodens zwischen dem deutschen Feuerwall und hatten hinter sich das Meer. Die Truppentransporter als operative Reserven im Hintergrund nützten den an Land Gekommenen nichts, da diese das Weite suchten, sobald sie erkannten, daß es an Land anders zuging, als vorgesehen war. Den an Land gekommenen „alliierten" Truppen der verschiedenen Nationen samt ihren Panzerwagen gelang es nicht, die vor dem Eingang der Stadt Dieppe angelegten Verteidigungslinien, so die Stacheldrahtsperren und Panzergräben, zu überschreiten. Die Soldaten blieben an den Stacheldrahtverhauen hängen, die Panzer wurden bewegungsunfähig geschossen.

Besucher, die soeben von Dieppe zurückkommen, schildern, daß sie die zweite Front gesucht, aber nur Gefangenenlager und Kriegslazarette gefunden haben. Der erste Eindruck in Dieppe sei, daß alles unverändert ist. Die Beschädigungen an Häusern rühren meist nicht vom 19. August, sondern von früheren Luftangriffen der Engländer her. An der Küste selbst sehe man Wracks von Schiffen, zerschossene Panzer und angeschwemmte Leichen.

Die Stimmung bei den deutschen Truppen sei, so erklären die Besucher Dieppes, ausgezeichnet. Manche der gelandeten Truppen hätten sich gut geschlagen, aber die deutschen Waffen seien schneller und besser, und es werde von den deutschen Soldaten geäußert: Mögen die Engländer nur wiederkommen!

Bei Besichtigung der Lazarette stellte man fest, daß viele Verwundete und Gefangene jetzt noch unter der Schockwirkung der deutschen Waffen stehen. Sie erinnern sich mit Schaudern an den deutschen Feuerregen.

Unter den Gefangenen befinden sich französische Kanadier, die Frankreich noch nie gesehen haben. Sie und auch andere sagen aus, daß sie keine Ahnung hatten, wohin es ging. Sie wurden einfach eingeladen. Jetzt sind sie froh, aus dem Feuerhagel heraus zu sein.

Alle militärischen und politischen Persönlichkeiten sind sich einig, daß das Unternehmen Churchills militärisch ein Wahnsinn und ein Verbrechen war, und daß es ausschließlich einen politischen Hintergrund hat. Die Durchführung und die gefundenen Befehle beweisen eindeutig, daß die Absicht bestand, die Truppen zu landen, um einen Brückenkopf zu bilden. Ein Beweis dafür wird auch darin gesehen, daß die Engländer viel Material einsetzten, das bisher in ihrer Kriegführung nicht bekannt war. Es wird ferner auf die Gewissenlosigkeit Churchills hingewiesen, der Tausende von Soldaten in Tod und Gefangenschaft schickte, um dem Druck Stalins nachzukommen.

Die englischen Zweckmeldungen, daß die gelandeten Truppen neun Stunden lang die französische Küste besetzt gehalten hätten, wird als eine ganz plumpe Tatsachenverdrehung bezeichnet. Die Gelandeten sind nicht neun Stunden lang als Siegende auf dem Kontinent gewesen, so wird festgestellt, sondern innerhalb dieser Zeit ist jeder, der nicht in Gefangenschaft geriet bzw. tot oder verwundet zurückblieb, geschlagen und gejagt worden.

Siegreich an allen Fronten

Bei dem Versuch, die Invasionskatastrophe von Dieppe in einen anglo-amerikanischen Sieg umzuwandeln, verstieg sich eine nordamerikanische Zeitung, „Chicago Sun", zu der Behauptung, der Kampf bei Dieppe habe das Bild der Welt verändert, und ein anderes Blatt sprach bei dieser Gelegenheit sogar von einem neuen Wendepunkt, „wenn nicht gar dem wirklichen Wendepunkt" in diesem Krieg.

Tatsächlich aber hat Dieppe auch nicht das geringste daran geändert, daß Deutschland mit seinen Verbündeten nach wie vor das Kriegsgeschehen diktiert. Das gilt ganz allgemein und sowohl für die Schlachten im Osten wie für das Ringen auf den Meeren und für den Kampf in der Luft. Es sind die Siege der deutschen Waffen, die das Gesicht der Welt verändern, d. h. die Lage Englands, Nordamerikas und der Bolschewiken immer hoffnungsloser machen.

Obwohl die deutschen Divisionen im Süden bereits tief in das gewaltige Massiv des Kaukasusgebirges hineingestoßen sind, bricht der Angriff sich auch weiterhin Bahn. Der OKW.-Bericht vom 24. August verzeichnet harte Gebirgskämpfe und gleichzeitig das Fortschreiten des Angriffs der deutschen und der verbündeten Truppen. Weiter nördlich stellt der Uebergang über den Don und der Durchbruch durch stark ausgebaute feindliche Verteidigungsstellungen eine neue ruhmreiche Waffentat der deutschen Truppen und der Verbände unserer Verbündeten dar.

Seitdem am 25. Juli der OKW.-Bericht zum erstenmal bekannt gab, daß im großen Donbogen westlich Stalingrad unsere Truppen sich dem Stromlauf nähern, hat hier eine gewaltige Schlacht getobt, in der die Bolschewiken alles aufgeboten haben, um den deutschen Siegeslauf zum Stehen zu bringen. Aber auch dieser Widerstand hat der deutschen Führung die Initiative nicht aus der Hand reißen können. Wenn jetzt unsere siegreichen Divisionen und mit ihnen italienische Truppen auch in der großen Donschleife dem Feind eine neue schwere Niederlage bereitet haben, wenn jetzt auch vor Stalinarad die Geschütze unserer Batterien donnern, dann ist das geeignet, die Engländer und die Amerikaner jäh aus ihrem Illusionstaumel zu reißen und sie an die harte Wirklichkeit zu erinnern, daran nämlich, daß kein Massenaufgebot der Welt dem Angriffsgeist deutscher Soldaten gewachsen ist.

Zwar hat der Feind versucht, durch Angriffe an anderen Stellen eine Entlastung in den Kämpfen um Stalingrad zu erzwingen, doch ist auch diese Strategie schmählich gescheitert. Bezeichnend für die Härte dieser Kämpfe, in denen unsere Soldaten neue Leistungen der Abwehr vollbrachten ist, daß in den letzten Tagen südwestlich Kaluga nicht weniger als 92 Sowjetpanzer durch Truppen des Heeres und weitere 47 durch die Bomben deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vernichtet worden sind. Weiter wurden in diesem Abschnitt 66 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei Rschew wiederum wurden allein von einer einzigen Infanteriedivision 50 sowjetische Panzerkampfwagen außer Gefecht gesetzt.

Mit welcher Wut gerade hier die Bolschewisten immer wieder gegen die deutschen Stellungen vorgejagt wurden, geht daraus hervor, daß nach einem ergänzenden Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht die bolschewistischen Angriffe 15mal hintereinander erfolgten. Trotzdem triumphierte auch in diesem Sturm der deutsche Soldat, an dessen Tapferkeit und Zähigkeit der Einsatz der Bolschewisten zerbrach. Da an einem der letzten Kampftage nicht weniger als 72 Sowjetpanzer im Raum von Rschew vernichtet wurden, war es also nicht die materielle Ausrüstung der Bolschewiken, die die Entscheidung bedingte, sondern es war die soldatische Ueberlegenheit unserer Truppe, die sich Tag für Tag in jedem neuen Kampf durchsetzt.

So schauen die Bolschewisten mit banger Sorge in die Zukunft, bereiteten sie sich nach schweren militärischen Niederlagen, nach riesigen territorialen und wirtschaftlichen Verlusten und herben Enttäuschungen seitens ihrer Verbündeten auf einen neuen Winter vor, von dem sie wissen, daß er für sie schwerer sein wird, als der vergangene, der uns Schwierigkeiten bringen sollte.

Nicht minder groß als die Sorge des Feindes um die Ostfront sind aber die Aengste, mit denen man in London und in Washington an die Hauptfront der Alliierten, an den Kampf auf dem Meere, denkt. Es mutet wie eine Ironie der Weltgeschichte an, wenn kaum, daß in England und in Amerika die Hoffnung wach wird, nun sei vielleicht der Höhepunkt im Kampf der Unterseeboote Deutschlands erreicht, sogleich neue Sondermeldungen

Aus dem engeren Heimatbezirk

Morgen früh totale Mondfinsternis

Morgen früh fügt sich auch der Vollmond den allgemeinen Verdunkelungsvorschriften. Er ist um diese Zeit auf dem Weg von der Nordseite der Erdbahnebene zur Südseite derselben und schneidet sie am 26. gegen 9 Uhr. Die Vollmondstellung, also die Stellung genau gegenüber der Sonne erreicht er aber schon um 5 Uhr 23 Min. Zu dieser Zeit steht also der Mond noch etwa ½ Grad nördlich der Erdbahnebene. Nachdem aber der Durchmesser des Erdschattens erheblich größer ist, muß eine totale Mondfinsternis eintreten. Die Finsternis beginnt um 2 Uhr 1,7 Min. mit dem Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde. Sichtbar wird sie aber erst, wenn der Mond um 4 Uhr 0,5 Min. von Osten her in den Kernschatten der Erde eintritt. Die erste Einbuchtung ist also auf der linken Seite der Mondscheibe zu erwarten. Der Mond steht um diese Zeit senkrecht über der Ostspitze Südamerikas unfern Pernambuco. Er wandert nun langsam über das Gebiet des Amazonas und tritt um 5 Uhr 0,9 Min ganz in den Kernschatten ein. Die Erdatmosphäre verhindert aber ein völliges Verdunkeln des Mondes. Sie bricht so viel rotes Licht in den Kernschattenkegel hinein, daß die Vollmondscheibe dunkelrot erscheint. Vom Mond aus gesehen, muß die Erde mit ihrer roten Aureole wunderbar aussehen. Wir sehen in diesem Schauspiel nur die rote Färbung des Mondes. Um 5 Uhr 48 Min., wenn der Mond über dem Urwald des Matto Groso steht, ist die Mitte der Finsternis erreicht. Um 6 Uhr 35 Min. beginnt die Mondscheibe wieder aus dem Schattenkegel herauszukommen und um 7 Uhr 33,4 Min., wenn der Mond senkrecht über einem Ort des Stillen Ozeans, 650 Kilometer westlich von Lima steht, ist seine Scheibe wieder ganz aus dem Kernschatten ausgetreten. Die sichtbare Finsternis ist damit zu Ende. Ihr folgt ihr unsichtbares Ende, das Austreten des Mondes aus dem Halbschatten der Erde um 8 Uhr 34,4 Min.

Leider können wir die ganze Finsternis nicht beobachten, weil der Mond morgen in Halver schon um 6 Uhr 40 Minuten untergeht. Nachdem die Totalität aber schon um 5 Uhr beginnt, können wir wenigstens die erste Phase dieses himmlischen Schauspiels beobachten und brauchen dazu nicht einmal übermäßig früh aufstehen.

Zwei Eier gibt es.

Nach der Bekanntmachung des Oberpräsidenten (Provinzialernährungsamt) werden in der Zuteilungsperiode vom 24. August bis 20. September auf den Bestellschein 40 der Reichseierkarte auf die Abschnitte a und b je ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Halver

NSDAP Ortsgruppe Halver-Neustadt.

Zellenabend der Zellen 01 und 02.

Am heutigen Dienstag abend, beginnend um 8,15 Uhr findet im Saale des Hotel zum Löwen der gemeinsame Zellenabend der Zellen 01 (Laumer) und 02 (Brüninghaus) statt, an dem jeder Parteigenosse verpflichtet ist, teilzunehmen. Außerdem haben daran teilzunehmen die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände. Es spricht der Pg. Lemcke.

Gefunden: Ein Geldbetrag.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Die SA ruft zu den Wehrkampftagen 1942 auf

Durchführung im September.

Die gewaltigen Siege unserer Wehrmacht an allen Fronten auch in diesem Jahre haben die Welt darüber belehrt, daß die Wehrkraft unseres Volkes nicht zu erschüttern ist und daß die auf Versagen unserer inneren Stärke gesetzten Hoffnungen verhängnisvolle Fehlspekulationen sind. Daß es auch in Zukunft so sein wird, werden die Wehrkampftage 1942 zeigen, zu denen die SA an der Schwelle des vierten Kriegsjahres alle wehrfähigen Deutschen über 18 Jahre, die nicht zum Waffendienst eingerückt sind, aufruft. Zu diesen Wehrkämpfen treten auch die Betriebe an, und gleichzeitig wird der Mannschaftswettbewerb des Sportappells der Betriebe seine Durchführung finden. Im Zusammenwirken von SA, die die Führung hat, KdF-Betriebssportgemeinschaften und Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen werden die Wehrkampftage auch im Kreise Altena-Lüdenscheid ihrer Zielsetzung vollauf gerecht werden.

Die Wehrkampftage 1942 lassen uns unwillkürlich an die Zeit des Weltkrieges 1914-18 zurückdenken. Wie grundlegend haben sich auch in dieser Hinsicht die Verhältnisse geändert. Damals Verzagtheit, Hoffnungslosigkeit, Friedensresolutionen, die natürlich die Widerstandskraft des Volkes auf das empfindlichste treffen mußten; heute dagegen ist das deutsche Volk von dem für unsere Waffen sieghaften Ausgang des Ringens überzeugt. Es wird gerade während der Wehrkampftage unter Beweis zu stellen wissen, daß Kampfgeist, Kraftreserven und Wehrbereitschaft ungebrochen sind. Wie die deutschen Soldaten an der Front mit ihren schier übermenschlichen Leistungen des im nationalsozialistischen Deutschland wiedergeweckte deutsche Heldentum nun schon Jahre hindurch, täglich immer wieder aufs neue bekunden, so bringen die SA mit ihren Wehrmannschaften und die DAF ungeachtet der vielen kriegsbedingten Schwierigkeiten und der erheblichen beruflichen Inanspruchnahme jedes Deutschen durch die Massen-Mannschaftswehrkämpfe überzeugend zum Ausdruck, daß unser deutsches Volk unter Adolf Hitler ein anderes geworden ist, hart und entschlossen, den Existenzkampf der deutschen Nation und das Ringen um die Neuordnung Europas bis zur letzten Entscheidung, bis zum endgültigen Siege der deutschen Waffen durchzuführen.

Tausende deutscher, geistig und körperlich auf den Waffendienst vorbereitete Männer treten zu einem geschlossenen Leistungsbeweis ihres Könnens in die Kampfbahnen. Die Wehrkampftage werden damit zu einer Kundgebung unerschütterlichen Wehrwillens der Nation und soldatischer Haltung der Heimat. Sie vermitteln einen Einblick in die nationalsozialistische Manneserziehung und Volkstertüchtigung, wie sie von der SA gemäß ihrem Auftrag als Trägerin des Wehrgedankens eines freien Volkes entwickelt worden ist. In der Stiftungsurkunde des SA-Sportabzeichens vom 15. 2. 1935 bestimmt der Führer: „Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine körperliche Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefordert werden". Nach diesen Grundsätzen ist die SA ausgerichtet. Nach den Bedingungen für den Erwerb des SA-Wehrabzeichens erfolgt auch heute die geistige, seelische Erziehung und körperliche Ertüchtigung des deutschen Mannes. Die Leibeserziehung ist dabei aufgebaut auf „einfache, nützliche und natürliche" Uebungen: Lauf, Sprung, Wurf. Diese Körperübungen lockern die Glieder, stählen Muskeln und Sehnen. In systematischer Fortentwicklung und Steigerung der Leistungsfähigkeit wird der einzelne befähigt, auch unter den härteren Bedingungen des Geländes seinen Mann zu stellen. Die Körperertüchtigung ordnet sich also den Bedürfnissen der Wehrertüchtigung unter. Unerschütterlich wie die Front der Waffenträger, ist auch die wehrgeistige Abwehrfront.

Die Wehrkampftage 1942 werden im Kreise Altena-Lüdenscheid im September sein.

Deckinghausen.

Das Leichtathletiktreffen auf der Susannenhöhe

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz Susannenhöhe das angekündigte Leichtathletiktreffen statt. Vor zahlreich erschienenen Zuschauern kam es zu spannenden Kämpfen. Leider war der TV Kierspe nicht am Start, so daß die Männerklasse außer Konkurrenz startete. Besonderes Interesse brachte man dem Westfalenmeister Kirchhoff entgegen und er hat die Zuschauer nicht enttäuscht. Doch auch die Jungen und Mädel warteten mit guten Leistungen auf. Dem Deutschen Roten Kreuz konnte noch eine schöne Summe überwiesen werden.

Kamerad Franke, Schalksmühle eröffnete gegen 14,30 Uhr die Veranstaltung. Kamerad Kirchhoff konnte gegen 6 Uhr die Sieger verlesen. Mit dem Schlußwort des Kameraden Körbi, der dem Wunsch aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen Ausdruck gab, sich bald wieder zu solch einem Treffen zusammen zu finden, und dem Gedenken an Führer und Soldaten, war die Veranstaltung beendet. (Die Siegerliste folgt in der morgigen Ausgabe.)

Richtiger Mieten-Abstand verringert die Brandgefahr!

Brügge

Kindergruppe der NS-Frauenschaft.

Die großen Ferien sind beendet und es kommt daher ab Donnerstag, 27. August die Kindergruppe der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk regelmäßig wieder ab 15 Uhr in der Winkhauser Schule zusammen. Die Mütter werden gebeten, ihre Kinder pünktlich erscheinen zu lassen. Es ist beabsichtigt, demnächst ein Sommerfest abzuhalten, wozu noch fleißig geübt werden muß.

Gemeindeschwestern-Station.

Für das Volmetal ist in Brügge eine Gemeindeschwestern-Station errichtet worden. Sie ist unter der Ruf-Nr. 4254 zu erreichen.

Es kommt der Filmwagen.

Am Mittwoch, 26. August, 20 Uhr sehen wir im Saale von Alfred Holle außer der neuesten Wochenschau den Großfilm „Stukas". Dazu haben alle Jugendlichen Zutritt.

Lüdenscheider Nachrichten

Die Wintersemester in Sprachen beginnen Anfang Oktober.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude" macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die Wintersemester in Sprachen Anfang Oktoberbeginnen. Es ist daher einigen Volksgenossen noch die Möglichkeit gegeben, sich für Anfänger bzw. Fortgeschrittenen-Kurse anzumelden.

Deutschlehrgänge sind vorgesehen: 1. für deutsche Volksgenossen, 2. für Volksdeutsche, 3. für ausländische Zivilarbeiter.

Für Französisch und Englisch sind je vier Semester vorgesehen, und zwar: Stufe 1 für Anfänger ohne Vorkenntnisse, Stufe 2 für Anfänger mit einigen Vorkenntnissen, Stufe 3 für Fortgeschrittene mit guten Vorkenntnissen, Stufe 4 für Fortgeschritteene mit besonders guten Vorkenntnissen.

Anmeldungen sind bei der Kreiswaltung der DAF (KdF-Vorverkaufsstelle) Lüdenscheid, SA-Straße 3, vozunehmen. Schriftliche oder fernmündliche Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Die Interessenten werden gebeten, persönlich in der Dienststelle vorzusprechen.

Der Führer:

Wenn die Vorsehung es so gewollt hat, daß dem deutschen Volk dieser Kampf nicht erspart werden kann, dann will ich ihr dafür dankbar sein, daß sie mich mit der Führung eines historischen Ringens betraute, das für die nächsten 500 oder 1000 Jahre nicht nur unsere deutsche Geschichte, sondern die Geschichte Europas, ja der ganzen Welt entscheidend gestalten wird.

(In der Reichstagsrede vom 11. 12. 1941.)

Mütter schützen ihre Kinder gegen Diphtherie

Diphtherieschutzimpfung im Kreise Altena.

Es wird wohl keine Mutter geben, die ihr Kind nicht vor den Gefahren der Diphtherie schützen möchte. Gewiß, die Aerzte können auch ein erkranktes Kind in den meisten Fällen vor dem Tode schützen — aber es gibt immer noch Krankheitsbilder, bei denen der herbeigerufene Arzt nur feststellen kann: „zu spät". Es sterben an Diphtherie jährlich mehr Kinder als an Keuchhusten, Masern und Scharlach zusammengenommen. Das muß nicht so sein! Die Wissenschaft hat die Mittel, die Kinder gegen Diphtherie schon vor dem Eintritt der Krankheit zu schützen. Dieses Mittel ist die Schutzimpfung. Es kommt also nur darauf an, daß die Mütter davon Gebrauch machen und nicht erst warten, bis das Kind erkrankt ist und auch die Geschwister ansteckt. Die Mühe der Schutzimpfung ist verschwindend klein gegenüber den Mühen und Sorgen, die eine Mutter für ein erkranktes Kind hat.

Aus diesen Erwägungen heraus sind viele Bezirke Deutschlands dazu übergegangen, kostenlose Schutzimpfungen durchzuführen. Schon im Jahre 1939 hat die Stadt Altena Diphtherieschutzimpfungen mit größtem Erfolg durchgeführt.

Da die natürlichen Schutzstoffe gegen Diphtherie, die jeder Säugling von seiner Mutter mitbekommt, nur etwa bis zum Ende des ersten Lebensjahres ausreichen, sind besonders die Kinder vom 2. bis 14. Lebensjahr der Erkrankung schutzlos preisgegeben. So erklärt es sich, daß gerade in diesem Lebensabschnitt die Diphtherie am häufigsten auftritt und die meisten Opfer fordert. Deshalb hat sich der Herr Landrat des Kreises Altena entschlossen, die am meisten gefährdeten Jahrgänge (2. bis 14. Lebensjahr) zur kostenlosen aktiven Schutzimpfung gegen Diphtherie aufzurufen.

Jedes Kind erhält eine besondere Vorladung. Auch Kinder über 14 Jahren können ohne Aufforderung zu den Impfterminen erscheinen.

Beginn der Impfung im September.

Wichtig ist, daß nach 4 Wochen eine zweite Schutzimpfung gemacht werden muß. Erst nach dieser Wiederholung ist der Schutz voll wirksam. Fieberreaktionen und sonstige Nebenerscheinungen sind nicht zu erwarten. Die ganze Aktion steht unter der Leitung des Staatlichen Gesundheitsamtes Altena.

Es liegt nun an den Müttern, sich für die Gesundheit ihrer Kinder einzusetzen.

Also: Leistet den Vorladungen pünktlich Folge!

Um Blutspende wird gebeten!

Zum Schutz der Kinderlähmungs-Erkrankten.

Alljährlich sucht die Kinderlähmung vornehmlich im Spätsommer ihre Opfer unter der Jugend. Zwar gesundet der weitaus größte Teil der Erkrankten, doch fordert diese Krankheit jährlich auch eine Anzahl von Todesopfern. Eine weitere, nicht unbedeutende Zahl der Personen, die von dieser Krankheit betroffen werden, erleidet gesundheitliche Einbußen durch Lähmung einzelner Körperteile. Zum Schutz der Neuerkrankten gegen das Auftreten von Lähmungen werden Schutzstoffe verwendet, die nach abgelaufenen Kinderlähmungsfällen aus dem Blut der Genesenen gewonnen werden, denn die Personen, die diese Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutspenden wiederholt in Abständen von einigen Wochen abgeben, ohne dadurch die geringste gesundheitliche Einbuße zu erfahren. Im ganzen Reich wird diese gegenseitige Hilfe unter örtlicher Leitung der Gesundheitsämter durchgeführt. Das gesammelte Blut wird vor der Abgabe an die Kranken in sachkundigen Arbeitsstätten untersucht und aufbereitet, damit die Uebertragung von Krankheiten verhütet wird.

Kinder und Erwachsene, die die Kinderlähmung in den letzten fünf Jahren überstanden haben, werden zur Blutspende, wie in den Vorjahren, aufgefordert. Vielen Kranken ist schon in den letzten Jahren durch Genesene geholfen worden. Mögen die Genesenen auch jetzt wieder bereitwillig durch ihre Blutspende dazu beitragen, daß die Heilmittel in genügender Menge für die neuerdings Erkrankenden eingesetzt werden kann.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27-143, Schar 1.

Heute abend tritt die Schar um 8 Uhr am HJ-Heim an. Wegen der Wichtigkeit erwarte ich restloses Erscheinen.

Der Führer der Schar 1: G. Dominghaus.

Gefolgschaft 27-143, Schar 5.

Dienstag, 25. August treten die Kameradschaften Schwenke und Buschhausen um 20,15 Uhr an der Schule in Buschhausen an. Die Kameradschaft Glörfeld tritt um 20,15 Uhr bei Kresting, Grünenbaum an. Ich erwarte, daß alles restlos zur Stelle ist.

Der Führer der Schar: Friedh. Eicker.

Fliegerschar III/3/143.

Dienstag, 25. August tritt die Schar um 20 Uhr auf dem Sportplatz mit Turnzeug an. 50-Gramm-Fleischmarke ist mitzubringen.

Der Führer d. Fliegerschar: H. G. Wohrmann.

BdM in d. HJ. Mädelschar Carthausen. Befehl

Mittwoch, 26. August tritt die Mädelschar Carthausen zu einem Appell um 20 Uhr am Heim an. Ausweise sind mitzubringen. Jedes Mädel hat pünktlich in tadelloser Dienstkleidung zu erscheinen.

Die Führerin der Mädelschar Carthausen:
Ruth de Franzesko.

Die Volksgasmaske schützt gegen Rauch und sämtliche bei Luftangriffen auftretenden chemischen Kampfstoffe (Giftgase).

Oberbürgermeister Meister gestorben.

Herne. In der Nacht zum 21. August verschied in Herne Oberbürgermeister, MdR, Alb. Meister im Alter von 47 Jahren. Albert Meister wurde am 14. Januar 1895 in Siedlinghausen (Kreis Brilon) geboren. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Rüthen trat er im August 1914 als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein. Nach Entlassung aus dem Heeresdienst als Leutnant der Reserve war er vom Januar 1919 bis April 1933 Lehrer beim Schulverband in Herne. Albert Meister wurde bereits 1924 Mitglieder der NSDAP und gehörte seit 1928 der Stadtverordnetenversammlung an. Im April 1933 wurde er als Landtagsabgeordneter mit der Vertretung des beurlaubten Oberbürgermeisters von Herne beauftragt und Ende Dezember 1933 endgültig zum Oberbürgermeister ernannt. Neben anderen wichtigen Aemtern in der Partei bekleidete Albert Meister das Amt des Gauinspekteurs. Daneben leitete Meister seit 1934 die Geschicke des Deutschen Sängerbundes. In seine Amtstätigkeit fiel die Durchführung des großen Sängerfestes in Breslau im Jahre 1937.

Entziehung von Fahrradbereifung.

Mit der Entziehung von Fahrradbereifungen müssen alle Jugendlichen rechnen, die ihre Räder zu unnützen Spazier- und „Kunst"-fahrten benutzen. Ohne Rücksicht auf den Zustand der Wege und ohne Rücksicht auf die jetzt so kostbare Bereifung, die von manchem Werktätigen dringend benötigt wird, tummeln sich oft Jugendliche auf den Wegen und Straßen. Zu derartigem Unfug ist in einer Zeit, wo jeder Reifen anderweitig dringender gebraucht wird, kein Platz. (nsg)

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Sportfreunde 08 Lüdenscheid siegen in Hagen

Preußen Bochum nach hartem Kampf geschlagen. — Arminia Bielefeld Westf. Gebietsmeister.

Arminia Marten — Preußen Bochum 3:1 (1:0)

Nun sind endlich die Würfel gefallen. Vor etwa 4000 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften ein äußerst interessantes Spiel, das sehr aggressive Formen annahm, ging es doch um Sein oder Nichtsein. Die Dortmunder Vorstädter zeigten ein gutes Flachpaßspiel, während die Preußen mehr halbhoch spielten. Bochum startet mit scharfem Tempo, aber Marten verliert die Ruhe nicht. Die Hintermannschaft des Platzvereins ist gut auf dem Posten. In der 25. Minute geht Marten durch Kopfball des Mittelstürmers Lindner in Führung. Bis zur Pause ändert sich nichts mehr. Nach dem Wechsel legt Bochum wieder mächtig los und wollte absolut ausgleichen, doch kommen sie an dem Schlußmann von Marten nicht vorbei. In der 7. Minute vor Schluß ist es wieder Lindner, der, durch den recht guten linken Läufer Kunz gut bedient, zum 2:0 einsendet. Nun ist die Entscheidung auf Messers Schneide angekommen. 3 Minuten vor Schluß erlaubt sich Dimbinski ein Foul an Giese, den Mittelläufer von Marten. Der Schiedsrichter ist genau und stellt Dembinski heraus. Damit glauben sich die Zuschauer nicht einverstanden und es kommt zu Tumulten auf dem Platz. Fast mit dem Schlußpfiff fällt nun das für den Aufstieg erforderliche dritte Tor für die Einheimischen, die damit verdient gewonnen haben und nun in die höchste Fußballklasse aufsteigen.

Die Schlußtabelle hat nun folgenden Stand:

Arminia Marten	6	4	0	2	19:14	8:4
Preußen Bochum	6	4	0	2	11:8	8:4
DSC Hagen	6	2	0	4	21:19	4:8
SVg. Olpe	6	2	0	4	15:25	4:8

Die **Tabelle der Staffel Siegerland** nach dem 23. August:

SVg. Olpe	14	11	2	1	58:23	24:4
RSV Eiserfeld	14	11	0	3	61:23	22:6
VfB Weidenau	14	6	3	5	30:31	15:13
Langenau-Kl.	14	6	2	6	34:19	14:14
Marienborn	14	5	1	8	36:42	11:17
Spfr. Siegen	14	4	2	8	48:48	10:18
VfR Siegen	14	4	1	9	38:90	9:19
Niederschelden	14	1	5	8	17:46	7:21

Arminia Bielefeld Gebietsmeister.

In Bochum fand am vergangenen Sonntag das Endspiel um die westf. Gebietsmeisterschaft zwischen VfL Bochum 48 und Arminia Bielefeld statt. Nach regulärem Verlauf stand es noch unentschieden, doch konnten die Arminen in der Verlängerung das siegbringende Tor anbringen und haben sich damit die westfälische Gebietsmeisterschaft errungen.

Meisterschaftsspiel.

1. Klasse. Staffel Siegeralnd.

Kriegssportgem. Langenau-Klafeld — TuS Kaan-Marienborn 4:1 (0:0)

Um den Sauerlandmeister.

FC Schwelm 06 — Spv. Jahn Werdohl ausgef.

Um die westfälische Gebietsmeisterschaft.

VfL Bochum 48 — Arminia Bielefeld 0:1 nach Verl. (0:0)

Gesellschaftsspiele:

Sportunion Hagen 10 — FC Schwelm 06 (Sonnabend) 5:4

Germ. Hagen-Eilpe — Sportfr. Lüd. 08 2:3 (2:1)

Germania Hagen-Eilpe hatte die Sportfr. Lüdenscheid 08 zu einem Gesellschaftsspiel nach Hagen verpflichtet. Die Gäste hinterließen den besten Eindruck. Es kam zu einem schönen Spiel. Eilpe lag bis zur Pause knapp in Führung, doch konnten die Sportfreunde nach dem Wechsel ausgleichen und auch noch das dritte Tor anbringen.

In den kommenden Meisterschaftsspielen wird man mit Hagen 10 stark rechnen müssen. Nach den Siegen über Herdecke 63 und Hagen 72 gewannen die Kückelhauser auch am Sonnabend gegen Schwelm 06. Es kam zu einem interessanten Treffen, in dem viele Tore fielen. Zum Schluß mußten sich die Leute vom Schwelmer Brunnen knapp geschlagen bekennen.

Handball.

Um den Aufstieg zur Bereichsklasse.

Staffel Süd.

TuS Holsterhausen — Reichsbahn Witten 8:6 (3:3)

Westf. Somborn — Spfr. Lüd. 08 12:9 (4:3)

Gesellschaftsspiel.

Sportfr. 33 Gevelsberg — TuS Wellinghofen 10:6 (4:4)

Westfalia Somborn führt!

Am Sonntag wurden die Aufstiegspiele zur Bereichsklasse Staffel Süd fortgesetzt. Reichsbahn Witten holte sich in Holsterhausen die erste Niederlage. Lüdenscheid 08 griff zum ersten Mal in das Spielgeschehen ein und mußte die Reise nach Somborn antreten. Es kam dort zu einem torreichen Treffen. In der Pause sah es noch nicht nach einem Siege der Gastgeber aus, da sie nur mit einem Tor Unterschied in Führung lagen. Der Torwart von Somborn war ausgezeichnet und trug viel zum Siege seiner Mannschaft bei. Die Lüdenscheider waren ausgezeichnet und setzten den erfahrenen Sombornern scharfen Widerstand entgegen. Die Westfalia hat ihre Spitzenführung durch ihren Sieg stark gefestigt. Witten hält noch die zweite Stelle. Lüdenscheid 08 befindet sich auf dem vierten Platz. Den Schluß ziert der LSV. Dorsten. Die Tabelle nach dem 23. 8.:

Westfalia Somborn	2	2	0	0	25:16	4:0
Reichsbahn Witten	2	1	0	1	18:14	2:2
TuS Holsterhausen	2	1	0	1	15:19	2:2
Lüdenscheid 08	1	0	0	1	9:12	0:2
JSV Dorsten	1	0	0	1	6:12	0:2

Leichtathletik.

2. Runde zur Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaft.

Tus Hagen-Eilpe bei den Männern, Sportring Gevelsberg bei den Frauen Sieger.

Am Sonntag nachmittag wurde auf d. Kampfbahn Höing die 2. Runde zur Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaft zum Austrag gebracht. Die Beteiligung war leider sehr gering. Es hatten sich im ganzen nur sechs Mannschaften gemeldet. Auch die Leistungen waren nicht besonders. Ebenfalls war der Besuch nur mäßig. Bei den Männern belegte Tus Hagen-Eilpe mit 5174,2 Punkten den ersten Platz. Bei den Frauen dominierte der Sportr. 33 Gevelsberg mit 5100,10 Punkten.

Die Ergebnisse:

Männer: 1. Tus Hagen-Eilpe 5174,2 P., 2. Germania Hagen-Eilpe 4343,5 P., 3. VfL. Hagen 3582,2 P. Der VfL. Hagen hatte keine vollständige Mannschaft zur Stelle und beteiligte sich auch nicht an allen Uebungen.

Frauen: 1. Sportr. 33 Gevelsberg 5100,10 P., 2. Germania Hagen-Eilpe 4842,33 P., 3. Hagen 1860 4480,49 P.

Die zur Wolga zogen . . .

Von A. von Sazenkofen.
Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(50. Fortsetzung.)

Aus den verschiedenen Kolonien haben sich an die hundert Freiwillige zusammengefunden.

Es ist ein kalter Märzmorgen. Der Wind kommt von der Wolga und streicht über die Ebene. Er peitscht Regen und Schnee vor sich her. Man sieht nichts mehr von den Reitern als die wehenden Schulterkragen — und hier und da noch einen Arm, der sich hochstreckt, um einen Gruß zurückzuwinken.

Da erst läßt Herta, die sich solange tapfer gehalten, ihren Tränen freien Lauf.

Der Kraftrechthof ist vereinsamt.

Hans Vorreiter, Florian Pfeiffer und Georg Körner, die Alten, sind draußen bei der Aussaat. Paul Kraftrecht aber, der als einziger Junger zu Hause geblieben ist, hat hunderterlei Geschäfte in Vertretung des Obervorstehers Hans Devitz, nach deren Erledigung er hinauseilt, um den Alten beim Pflügen und Eggen zu helfen.

Der Sommer geht hin, der Winter naht, die verbündeten Preußen und Russen, zu denen die Oesterreicher gestoßen sind, stehen inzwischen am Rhein.

Auf vielen Umwegen ist ein Brief gekommen: Tom Kraftrecht hat geschrieben:

Ihr Lieben!

Wir sind alle gesund, ich, Hermann und Konrad. Wir kämpfen im Verband des Korps Diebitsch. Aber, sei tapfer, Walpurga, Dein Bruder, unser lieber und treuer Hans Devitz ist den Heldentod an der Katzbach gestorben. Wie werdet Ihr es Anna sagen? — Ich habe Dietrich gesehen. Er ist gesund, doch der Tod seines Vaters ist ihm nahegegangen. Ich weiß nicht, ob Ihr je diese Zeilen bekommen werdet und wann. Wie geht es zu Haus? Wir denken immer an Euch!"

Die Todesnachricht beugt alle in stummem Schmerz. Nicht nur der Kraftrechthof — der ganze Kreis fühlt sich gleichsam verwaist.

Bald danach aber legt sich Gertrud Vorreiter zum Sterben nieder. Hans Vorreiter ist so tief getroffen, daß ihn nichts mehr aufzurichten vermag.

So reißt der Tod Lücken, und das Leben säumt, sie zu füllen. Der Nachwuchs bleibt aus.

In Wien tagt der Kongreß und streitet mit Worten. Die Armee Blücher steht noch unter Waffen. Der Kaiser der Franzosen, der abgedankt hat, landet heimlich an der südfranzösischen Küste. Seine alte Garde geht mit fliegenden Fahnen zu ihm über.

Das alles liest Dominik Jung, der sich fast täglich auf dem Kraftrechthof einfindet, aus den russischen Zeitungen.

Tiefe Niedergeschlagenheit herrscht unter den Frauen, die um die Rückkehr ihrer Männer und Söhne bangen.

An einem Abend aber verkündet der Schulmeister fröhlich: „Bei Waterloo ist eine große Schlacht geschlagen worden! Die Verbündeten haben gesiegt! Der Krieg ist aus! Jetzt müssen sie kommen!"

Wochen vergehen, in denen jeder Tag ein Erwarten und jede Nacht ein neues Hoffen auf den nächsten Tag ist.

In die Kolonie Neu-Schilling sind zwei Männer aus dem Felde heimgekehrt. Als Herta das vernimmt, hält sie es nicht mehr aus. Sie will nach Neu-Schilling, um etwas über ihren Mann zu erfahren.

In Neu-Schilling steht ein kleines Haus an einer Berglehne. Dort erkundigt sich Herta Devitz.

Eine alte Frau sagt: „Komm nur herein! Mein Sohn ist heimgekehrt!" Zitternd steht ein Lächeln um den welken Mund. Sie macht die Stubentür auf. „Fritz! Es ist eine Frau von drüben über der Wolga da. Sie will dich was fragen!"

In der Stube sieht man vorerst nichts als das Stangengewirr eines großen Webstuhles. Herta Devitz muß sich an einen Pfosten anlehnen, sie kann kaum sprechen.

„Ich habe nur wissen wollen", sagt sie leise und stockend, „ob du die Namen Devitz und Kraftrecht gehört hast, und ob du mir vielleicht etwas sagen kannst —"

Da springt der Mann vom Webstuhl auf. „Aber ja, ja! Dietrich Devitz, gelt? Er ist Leutnant im Regiment „Peter der Große". Wir waren zusammen. Das Regiment ist schon in Petersburg! Ich habe nur voraus dürfen, weil ich verwundet war."

Herta steht im Licht einer goldenen Sonne, die durch das kleine Fenster kommt. Aber es ist vielleicht nicht der Glanz von draußen, sondern ein anderer von innen, der es plötzlich so erhellt, als ginge von ihr selber alles Licht aus, das in der Stube ist.

Die Frau fährt mit der Schürze über die Augen. Es ist die immer bereite Rührung, die seit Tagen in ihrem alten Herzen weilt.

„Und kannst du auch sagen, ob Thomas, Hermann und Konrad Kraftrecht —"

„Die sind wohl in einem anderen Regiment gewesen, im Infanterieregiment Preobraschenski, der Herr Leutnant hat mir von ihnen erzählt, als ich ihm mitgeteilt habe, daß wir hier so nahe beieinander sind. Ich kenne ja den Kraftrechthof. Ja, die sind gesund! Sie müssen auch bald kommen. Das Regiment ist schon auf dem Rückmarsch, das ganze Korps Diebitsch befindet sich auf dem Marsch in die Heimat!" —

Auf dem Kraftrechthof reißt der anrollende Wagen die angstvoll Wartenden aus einer unerträglichen Spannung. Sie stürzen ans Tor.

Da schreit Paul Kraftrecht vom Wagen herunter. „Gute Post! Sie müssen bald da sein, alle!"

Die Freude läßt niemand in dieser Nacht ein Auge schließen.

Am andern Tage werden die mit Leisten verschlagenen Fensterladen in dem leerstehenden Hause Joachim Kraftrechts aufgemacht. Die Frauen säubern es vom Staub der inzwischen verflossenen Jahre.

So geschieht es, daß das erste Haus, das auf dem Boden des Kraftrechthofes stand, einer nachgefolgten Generation seine Tür öffnet. Herta Devitz richtet sich ein, ihren Dietrich im eigenen Hause festlich zu empfangen.

An einem Abend, an dem die Sonne goldstrahlend über der Steppe leuchtet, sind die Heimkehrer da. Der Jubel wäre noch größer und die Freude ohne Maß gewesen, hätte nicht einer, der ihnen alles war, gefehlt: Hans Devitz.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Lüdenscheid.

1. **Tabakwaren.** Die Kleinverteiler von Tabakwaren haben vom 1. 8. 1942 ab die Tagesabschnitte monatlich, und zwar bis zum 5. des folgenden Monats, zu 1000 Stück in Umschlägen mit Firmenaufschrift, an die Abrechnungsstelle des Wirtschaftsamtes, Kerksigturnhalle, abzuliefern. Der Einzelhandelsumsatz in Tabakwaren in dem betreffenden Monat ist dabei schriftlich anzugeben. Gegen Tabakwarenverkaufsstellen, die der Verpflichtung zur Ablieferung der Tagesabschnitte nicht nachkommen, wird gemäß § 5 der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren vom 11. 6. 1942 eingeschritten werden.

2. Die **Hausbrandversorgung** erfordert von allen Verbrauchern die **größte Sparsamkeit** in der Verwendung von Brennstoffen aller Art. Die in den Kundenlisten der Händler verzeichneten Mengen sind Höchstmengen, deren Lieferung von den Zufuhren abhängt. Die Verbraucher müssen sich so einrichten, daß sie auch mit geringeren Mengen auskommen können. Die Raumheizung ist auf das notwendigste Maß und die Warmwasserbereitung auf 2 aufeinander folgende Tage wöchentlich zu beschränken und im Sommer möglichst ganz einzustellen. Wer das Gebot äußerster Sparsamkeit nicht beachtet, ist für die Folgen selbst verantwortlich.

Lüdenscheid, den 22. August 1942.

Der Oberbürgermeister — Wirtschaftsamt.

Amt Lüdenscheid.

Meine Bekanntmachung in dem Lüdenscheider Tageblatt von heute, ändert sich insoweit, als die Obstabgabe nur auf Abschnitt N 36 der **rosa** Nährmittelkarte erfolgen darf.

Lüdenscheid, den 24. August 1942.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Eckler.

Die Deutsche Arbeitsfront NS-G. „Kraft durch Freude" Kreisvolksbildungsst. Altena-Lüdensch. Kulturamt der Stadt Lüdenscheid.

Einführungsvortrag z. Beethoven-Abend

Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter
Leiter des Orchesters der Gauhauptstadt Bochum
am Freitag, dem 4. September 1942,
19,30 Uhr im Stadthaussaal.

Eintrittspreise für Hörer RM. 0.75, für Nichthörer RM. 1.—
Karten sind zu haben: In der DAF.-Kreiswaltung (KdF.-Verkaufsstelle) SA-Straße 3, in der Geschäftsstelle der Westfälischen Landeszeitung, Rote Erde, Werdohlerstr. 3 und in der Stadtbücherei Corneliusstraße

Eier.

In der Zuteilungsperiode vom 24. 8. 1942 bis 20. 9. 1942 werden auf den Bestellschein 40 der Reichseierkarte auf die Abschnitte a und b je 1 Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nach Maßgabe der Belieferung der Kleinverteiler im Laufe der Zuteilungsperiode.

Münster, den 21. August 1942.

Der Oberpräsident
Provinzial-Ernährungsamt, Abt. B.

Ihre Gurke bleibt hart durch REESE'S GURKENSCHUTZ
Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Lichtspiele Karlshöhe.

Mittwoch, den 26. August
8 Uhr abends
Donnerstag, den 27. August
8 Uhr abends

Einer für alle

Ein Scalera-Film im Bavaria-Verleih
in deutscher Sprache.
Die Mitwirkenden dieses Films sind keine Schauspieler, sondern Offiziere und Mannschaften d. ital. Kriegsmarine.
Deutsche Bearbeitung: Friedrich Koppe.

Im Beiprogramm:
Melder durch Beton und Stahl
Mitwirkende: Offiziere und Soldaten der Wehrmacht.

Außerdem:
die deutsche Wochenschau.
Jugendliche sind zugelassen!

Suche für sofort oder später eine
3-4 Zimm.-Wohnung
in Halver.
Zu erfragen in der Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Kleine Anzeigen

Käufe und Verkäufe
Stellengesuche
und Stellenangebote
Vermietungen
Mietsgesuche usw.
finden weiteste Verbreitung in dieser Zeitung.

Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer Not Hilfe gefunden. Das

Deutsche Rote Kreuz

dient damit im Geiste seiner Sendung der Volksgemeinschaft.